

Published on www.echo-muenster.de (<http://www.echo-muenster.de>)

Zwischenfall vor dem Eingang zum CDU-Landesparteitag: Rüdiger Sagel (Die Linke) demonstriert mit Rüttgers-Plakat



MdL Rüdiger Sagel konnte es sich nicht verkneifen, die Delegierten des CDU-Landesparteitages am Samstagmorgen auf seine Weise zu empfangen ... [Foto: Sven Hänscheid]

[21.03.2010 | HDT]

Jürgen Rüttgers – und die Sponsoring-Geschichte der nordrhein-westfälischen Christdemokraten. Ein Thema, das den Abgeordneten Rüdiger Sagel (Die Linke) schnell auf die Barrikaden treibt. Deshalb konnte er es sich auch nicht verkneifen, morgens früh, passend zur Anreise der Delegierten des jüngst

veranstalteten Parteitages, vor dem Foyer der Halle Münsterland zu agitieren.

So trug der 54-Jährige ein buntes, auffallendes Poster, auf dem u.a. das Konterfei des NRW-Ministerpräsidenten und Landesvorsitzenden abgebildet war, darüber prangte in fetten Lettern der ironische Slogan „Miet mich“. Darunter das nicht minder satirische Kleingedruckte: "Sie wollen ein Komplett-Paket? Kein Problem! Mit 20.000 Euro sind Sie dabei ... Die Linke." Klar, dass ein Plakat dieser Couleur - seit rund zwei Wochen macht es im tiefroten Lager die Runde - trotz des beginnenden Wahlkampfes deutlichen Unmut erregen musste.

Da sich der Demonstrant nach eigenen Aussagen am Eingang direkt in den Blickwinkel der herbeieilenden Kabinettsmitglieder Barbara Sommer, Helmut Linssen sowie Armin Laschet stellte, dauerte es nicht lange, bis ein Abgesandter des Organisationsstabs auftauchte.

"Gleiche Bedingungen für Alle"

Der forderte den Protestler auf, seinen Platz unverzüglich zu räumen - worauf der aber nicht reagierte. „Gleiche Bedingungen für Alle“, begründet Sagel noch am Tag danach das Ausharren, „wenn die Junge Union bei unseren Veranstaltungen in ähnlicher Weise auftritt, ohne weggeschickt zu werden, dann darf ich das ebenfalls.“

Doch der Offizielle mochte ihm Meinungsäußerungen in solch provozierender Form nicht zubilligen, er pochte auf das Hausrecht – und winkte weitere Ordnungskräfte herbei. Ein Wort ergab das andere. Schließlich spitzte sich die Situation weiter zu, da inzwischen auch Polizisten - Sagel versteht sich ja in Szene zu setzen - aufmerksam geworden waren.

Einer von denen erinnerte nun seinerseits an die gesetzlichen Befugnisse des Gastgebers, doch der Politiker wollte derlei Bestimmungen zunächst schwarz auf weiß einsehen. Als er schließlich auf den eigenen Status als MdL verwies, appellierte der Beamte an eine gütliche Einigung.

Zwei Bodyguards

An einem öffentlichkeitswirksamem Zoff mit dem unbequemen Störenfried hatten natürlich auch die Event-Manager der CDU kein Interesse. „Nach kurzer Beratung“, so erzählt es der selbst, „kamen die auf mich zu und erklärten, mir jetzt nicht den Gefallen einer publikumsträchtigen Räumung zu tun. Stattdessen bekam ich zwei Bodyguards zugeteilt" - unter dem Gelächter der übrigen Flugblatt-Verteiler.

Irgendwann brach Sagel die Aktion selbst ab: Er musste den nächsten Zug erwischen, um an der Anti-Atom-Konferenz in Ahaus teilzunehmen.

Dieser Artikel könnte Sie auch interessieren:

[31. Landesparteitag: Merkel ...](#) [1]

Copyright Livingpage Media Ltd. & Co. KG

Source URL: <http://www.echo-muenster.de/node/61407>

Links:

[1] <http://www.echo-muenster.de/node/61395>